



Wegzeichen

Das evangelische Gemeindemagazin für
Mellrichstadt

April—Juli 2019



HELL

OFFEN

auferstanden

Licht von Innen	2
Die Gottesdienste in der Heiligen Woche	6
Der 250 Todestag von Gerhard Tersteegen	13

Diakoniesammlung	14
Unsere Konfirmanden	16
Ostergedanken	18
HILFE!	34
¡HOLA!	35





Liebe Leserinnen und Leser,

Links sehen sie das Motiv unserer neuen Osterkerze. Wie immer wird sie in der Osternachtsliturgie am Osterfeuer entzündet. Nachdem wir sie mit Gesängen um unsere Kirche getragen haben, findet sie ihren Platz zunächst bis zum Himmelfahrtstag in der Mitte der gottesdienstlichen Gemeinde um dann zum Taufstein zu rücken.

Wie jedes Jahr wieder ein abstraktes Motiv. Diesmal ganz in Grün gehalten. „Licht von Innen“ hat der Künstler Andreas Felger (*1935) das Bild genannt. Er erstellt Farbholzschnitte, Aquarelle, Ölmalerei, Skulpturen, Holzreliefs und Glasfenster. Sein Schaffen wird durch seine religiöse Spiritualität geprägt, ist jedoch nicht auf eine religiöse Strömung festgelegt und konfessionell ungebunden.

Seine Werke sind in öffentlichen Einrichtungen, Museen und Sammlungen vertreten und wur-

den seit 1970 in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Des Weiteren gibt es zahlreiche Buchveröffentlichungen, unter anderen zusammen mit Anselm Grün, Franz Kamphaus, Manfred Siebald, Joachim Wanke und Oliver Kohler. Er illustrierte eine Bibelausgabe mit insgesamt nahezu 300 Aquarellen und Skizzen.

Licht von Innen

Seit 1960 ist er selbständig tätig als freischaffender Künstler. 2002 gründete er die Andreas Felger Kultur-Stiftung zur Förderung zeitgenössischer Bildender Kunst.

Andreas Felger wohnte und arbeitete von 1991 bis 2009 im Kloster Gnadenthal in der Nähe von Limburg/Lahn in der Jesus-Bruderschaft, einer christlichen ökumenischen Kommunität, der er seit 1973 angehört. Seit 2009 wohnt er wieder in Mössingen-Belsen und arbeitet seit 2010 in einer von ihm *Atelier K* genannten ehemaligen Kapelle in Mössingen-Bad Sebastiansweiler.

Als mir das Motiv in die Hand fiel beeindruckten mich insbesondere die Leuchtkraft der verwendeten Farben. Ich spürte ih-

re positive Ausstrahlung und konnte mir gut vorstellen, dass das Motiv in unserer zurückgenommenen Kirche sehr intensiv wirken könnte. Das in seinen vielen Schattierungen intensive Grün ist aufgebrochen von diesem aufstrahlenden Riss, aus dem das lichte Gelb quillt, das dem kraftvollen Rot nach oben hin entwächst. Ein Motiv, dass in unserer Kirche bereits im Chorraum durch das ausdrucksstarke Chorfenster Godi Hirschis eingeführt ist. Auch hier eine nach oben hin mit viel Energie strebende helle gelbe Bewegung.

All das also, was Ostern symbolisch gesprochen ja sein kann. Kraft, Neues, Helles und Aufstrahlendes. Ein kraftvoll in unsere Realität hineingezogener Riss in dem wir die Wahrheit menschlichen Lebens entdecken. Vergleichbar mit einem Vorhang, der gerade geöffnet wird um das preiszugeben, was sich hinter ihm verbirgt. Helles, Lebendiges.... Ein Sinnbild für Gottesdienst.

Das Licht des Inneren

Da ragt etwas in meine Welt hinein, was unvermutet doch immer da war. Verdeckt wohl, trotz allem aber doch immer da. Etwas,

was mir erst in aller Klarheit gezeigt werden musste. Ein Licht von Innen, ein Licht des Inneren.

Und nun, wo ich das Gelb nun sehe, am Ostermorgen, erkenne ich seinen Lichtschein, der doch längst bereits durch das Grün – von mir bisher völlig unbemerkt – hindurchschien. Doch jetzt erst, mit der Enthüllung der österlichen Wahrheit meines Lebens, erkenne ich, dass vieles doch längst darauf hinwies, dass es so sein könnte, dass hinter allem das Licht von Innen sich befindet. Das Licht des Lebens. Christus, das Licht der Welt.

Ich wollte und konnte es doch nicht glauben. Ich sah ein Leuchten und wusste doch nicht woher es kam. Doch nun, als klar wird, es ist das Licht des Ostermorgens, sehe ich es doch an vielen Stellen leuchten, wo es mir vorher doch gar nicht aufgefallen ist.

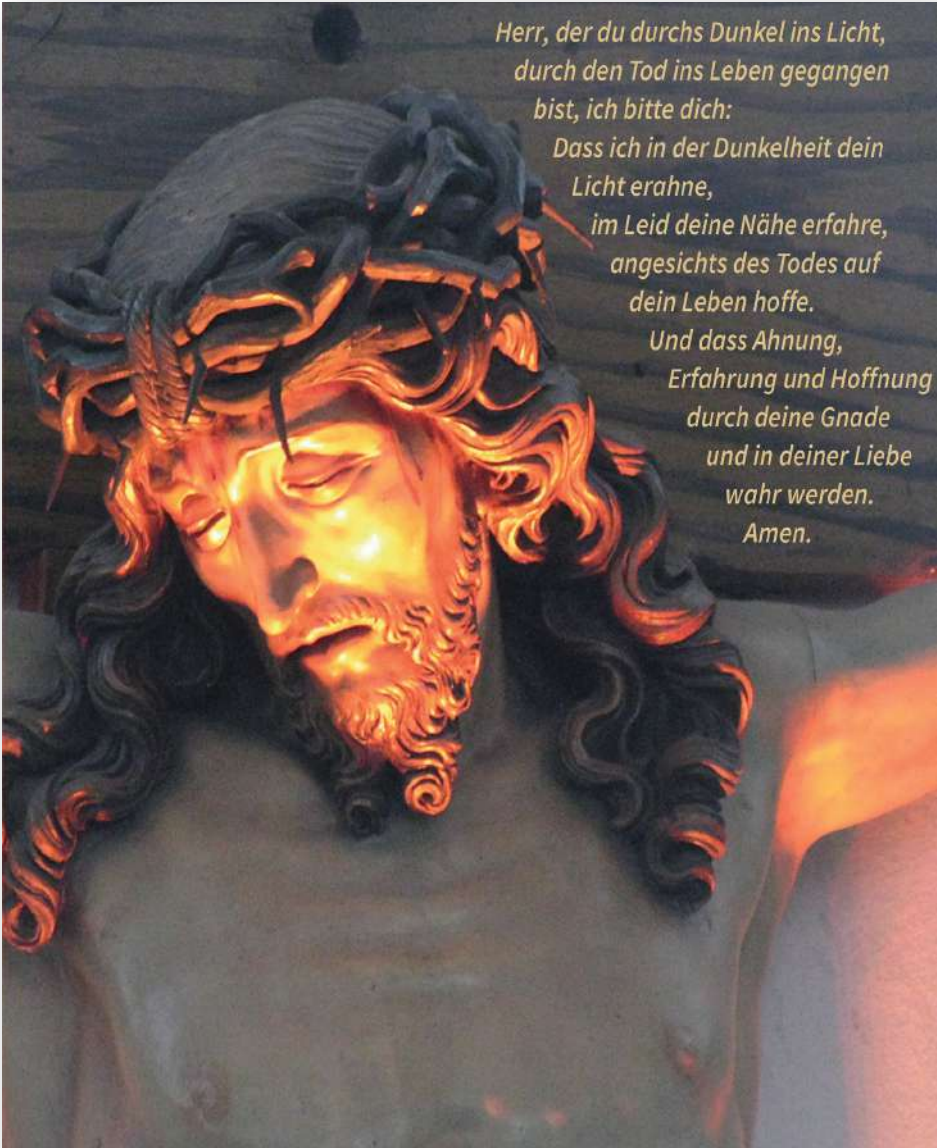
Ostern, liebe Leserinnen und Leser, ist ein Fest an der Grenze menschlichen Lebens. Es öffnet den Vorhang, der meine Welt zu begrenzen schien und gibt den Blick frei auf eine Welt dahinter. In jedem Gottesdienst in unserer Gustav-Adolf-Kirche wird gewissermaßen dieser Vorhang geöffnet. Erstaunt und überrascht blicken wir in das Innere der Got-

teswelt. Und wir bemerken: Das, was wir bisher für das ziemliche Ende des Lebens gehalten haben, ist dies keineswegs. Eine völlig neue Welt tut sich vor uns auf, in der alles neu gemacht ist. An Ostern ergreife ich die Hand des Gekreuzigten und stelle fest:

Er lebt!

Mit gesegneten und österlichen Grüßen

Achim Wam, Pf.



*Herr, der du durchs Dunkel ins Licht,
durch den Tod ins Leben gegangen
bist, ich bitte dich:*

*Dass ich in der Dunkelheit dein
Licht erahne,*

*im Leid deine Nähe erfahre,
angesichts des Todes auf
dein Leben hoffe.*

*Und dass Ahnung,
Erfahrung und Hoffnung
durch deine Gnade
und in deiner Liebe
wahr werden.*

Amen.




DIE
MEDITATIVEN
ANDACHTEN
IN
DER
KARWOCH

DIE PASSION NACH JOHANNES

Montag, Dienstag und Mittwoch
um jeweils 19.00 Uhr

GRÜNDONNERSTAG

**Einsetzung des Heiligen Mahls
Tischabendmahl im Chorraum
19.00 Uhr**



Die Liebe Jesu Christi,
die stärker ist als der Tod,
ist am Ende das Einzige,
worauf man sich verlassen
und an dem man
festhalten kann.

Brennan Manning

Karfreitagsgottes- dienst

mit Beichte

10.00 Uhr

**Gustav-Adolf-Kirche
Mellrichstadt**

Die Liturgie der OSTERNACHT



Karsamstag
21.00 Uhr

im Anschluss
geselliges Beisammensein

OSTERSONNTAG



**Festgottesdienst mit
Heiligem Abendmahl
10.00 Uhr**



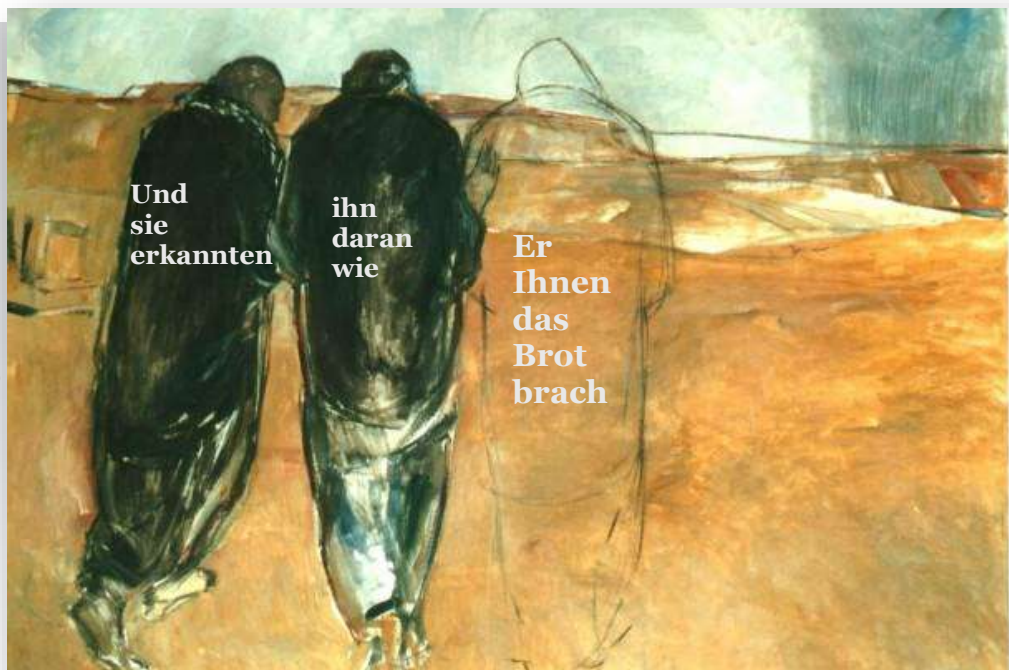
Als Maria Magdalena zu den Jüngern kommt, um ihnen vom leeren Grab zu berichten, machen sich Petrus und Johannes sofort auf den Weg. Das Johannesevangelium erzählt, dass die beiden zum Grab liefen, der jüngere Johannes schneller als der ältere Petrus. Der Künstler Eugène Burnand hat es im 19. Jahrhundert eindrucksvoll ins Bild gesetzt. Was hat die beiden so auf Trab gebracht? Die Sorge, der Leichnam Jesu könnte verschwunden sein, wie Maria es andeutet oder doch eine vage Hoffnung, dass gegen alle Erwartung und Erfahrung wahr sein könnte, was Jesus den Jüngern im Voraus gesagt hatte? Dass er nach drei Tage auferstehen werde. Wir wissen es nicht. Vielleicht war es auch bei den beiden Jüngern unterschiedlich: Der skeptische Petrus und Johannes, von dem es im Evangelium heißt, dass er glaubte, nachdem er das

leere Grab gesehen hatte. Wichtiger ist auch, was die Osterbotschaft mit uns macht. Mit jedem Einzelnen. Mit dir und mit mir. Ich höre wie die Jünger die Botschaft vom leeren Grab – wie reagiere ich? Bleibe ich skeptisch oder kann ich glauben? Bringt mich die Osterbotschaft in Bewegung? Aus meinem Trott? Aus meinen Gewohnheiten? Aus meinem Ich hin zum Du? Aus meinen Ängsten hin ins Vertrauen? Ostern ist ein Fest, das in Bewegung bringt. Diese Bewegung kann auch eine Flucht vor der Trauer sein. Wie bei den Emmausjüngern. Sie verlassen Jerusalem, den Ort des Todes; des Todes Jesu, des Todes ihrer Hoffnungen. Doch auf dem Weg geht Jesus mit, und aus ihrer Verzweiflung wird Hoffnung, aus Trauer Freude. Darauf darf ich vertrauen. Dass Jesus mich auch auf meinem Weg begleiten wird.

Wim Johannesma



Maria traut sich zu trauern, trauert öffentlich um einen verurteilten Verbrecher. Sie weint, aber sie verschließt nicht die Augen vor der Realität. Was sie für die Realität hält. Als Jesus sie anspricht, erkennt sie ihren Irrtum. Was für eine abenteuerliche Wendung: Die weinende Frau, die das Grab besuchte, um Trost zu finden, wird Botschafterin der guten Nachricht, des Evangeliums von Jesu Auferstehung.



Und
sie
erkannten

ihn
daran
wie

Er
Ihnen
das
Brot
brach

FESTGOTTESDIENST ZUM OSTERMONTAG

Dann, nachdem er sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot und sprach das Dankgebet. Er brach das Brot in Stücke und gab es ihnen. Da fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie erkannten ihn.

Lukasevangelium, 24, 30+31

Mit der Feier des Heiligen Mahls
Stockheim 8.30 Uhr
Mellrichstadt 10.00 Uhr

250. Todestag von Gerhard Tersteegen

„Man hat vom Morgen bis in die Nacht Herz, Haupt, Mund und Hände voll mit äußern Dingen, nur an Gott und an seiner Seelen Zustand dencket man nicht, jedenfalls nicht, wie es sein sollte ...“, so Gerhard Tersteegen 1730. Der Satz stammt aus der von ihm übersetzten Schrift des mittelalterlichen Mystikers Thomas von Kempen. Er entsprach seiner Haltung: Der „Nachfolge Christi“ widmete der niederrheinische Mystiker sein Leben.

Als Siebtes von acht Kindern wurde Gerhard Tersteegen 1697 in einer Moerser Kaufmannsfamilie geboren. Sein Vater starb, als Gerhard sechs Jahre alt war. Zunächst wurde er ebenfalls für den Kaufmannsberuf bestimmt. Der Kontakt mit der Erweckungsbewegung aber veränderte seine Lebenshaltung nachhaltig. Ihn faszinierte das geistliche Leben. Immer stärker widmete er sich der Hingabe an den Willen Gottes. Schließlich gab er seinen Beruf

auf und verschrieb sich im Alter von 31 Jahren ganz der Nachfolge Christi. Fortan lebte er in bescheidensten Verhältnissen.

Und entfaltete eine enorme Wirkung. Tersteegen wurde Prediger und Lebensberater, sammelte bald eine wachsende Schar von frommen Christen um sich, wurde tätig als Heiler, Übersetzer und Autor. Seine zahllosen Briefe erreichten Adressaten in Deutschland, gelangten aber auch bis nach Schweden und nach Pennsylvania.

Über 100 geistliche Lieder sind von dem reformierten Mystiker erhalten. Etliche davon sind ins Evangelische Gesangbuch aufgenommen wie das bekannteste: „Gott ist gegenwärtig“ (EG 165). Die Strophe „Ich bete an die Macht der Liebe“, entstammt Tersteegens 1750 verfasstem Lied „Für dich sei ganz mein Herz und Leben“ – dessen Melodie wird bis heute im Großen Zapfenstreich bei der Bundeswehr intoniert.

In seinen Liedern ist Tersteegens Impuls ungebrochen. Sie variieren die Aufforderung, das Leben radikal als Gottesgeschenk zu begreifen, als Impuls zur Einkehr, zur Konzentration auf das Wesentliche. Entgegen dem Trend zur Zerstreuung und Ablenkung, dem man sich allzu leicht hingebt, sei es „viel eher hochnöthig ... sich stille hinzusetzen, um einmal alle seine Andacht ... von allem Äußern zu sammeln und auf sich selbst zu wenden.“ Für diese Konzentration gab Tersteegen alles andere auf. Seine kompromisslose Entscheidung für ein Leben aus Gottes Hand wirkt in jedem seiner Lieder fort: „Du allein sollst es sein, unser Gott und Herre, dir gebührt die Ehre.“



Uwe Rieske

Freiwilligendienste der Diakonie Bayern



Freiwillig. Für andere. Und für uns.

Dieser Ausgabe des WEGZEICHEN liegt ein Überweisungsträger bei, den Sie gerne zum Spenden benutzen können bzw. die Kontoverbindung entnehmen können, wenn sie „online“ unterwegs sind.

Gemeinsam und freiwillig anderen Menschen helfen und dabei sich selbst entdecken

Anderen Zeit zu schenken und sich dabei auch Zeit für sich selbst zu nehmen, hilft bei der Frage, wo der eigene Lebensweg hinführen soll. Es hilft, die eigenen Stärken und Interessen besser kennenzulernen. Es bedeutet aber auch, anderen Menschen etwas von der eigenen Zeit zu schenken, sich für andere einzusetzen, sie zu unterstützen.

Die Freiwilligendienste (BFD und FSJ) der Diakonie Bayern bieten diese Chance für junge Menschen und Menschen über 27 Jahre.

Damit die Freiwilligendienste und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der Frühjahrssammlung vom 25. Februar bis 03. März 2019 um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur

Förderung der diakonischen Arbeit.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Informationsmaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Weitere Informationen zu den Freiwilligendiensten erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Holger Kalippke, Tel.: 0911/9354-367, kalippke@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto:

DE48 7935 3090 0000 181800

Stichwort: Frühjahrssammlung 2019



Am 26. Mai werden in unserer Gustav-Adolf-Kirche um 9.30 Uhr folgende junge Gemeindeglieder konfirmiert:

Von links nach rechts:

Lina Schaeffer, Milana Liebst, Jutta Ziegler, Romina Röhrig, Liana Scherbak, Vanessa Eirich, Anna Gilges, Nicole Scherbak, Vanessa Amthor. Albert Fast,



Am 2. Juni werden in unserer Gustav-Adolf-Kirche um 9.30 Uhr folgende junge Gemeindeglieder konfirmiert:

Von links nach rechts: Jannik Förtsch, Jason Deifel, Gisele Deifel, Lukas Stegmann, Maxim Tretjakov, Marco Trupp, Ali-na Kümmeth, Emily Demmel

Liebe ist ...

Als ich jung war, war Liebe für mich Freude, Spaß, Geborgenheit, Gemeinschaft. Erst als ich älter geworden bin, habe ich erfahren, dass die Liebe auch ganz andere Seiten hat. Und das kam so: Eines Tages lernte ich Jesus kennen. Er zog mit seinen Jüngern durchs Land, heilte Kranke und erzählte von Gott. Da kam mir wieder in den Sinn, was in unseren religiösen Büchern steht: die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Mitmenschen, ja, Jesus erzählte sogar davon, seine Feinde zu lieben. Plötzlich hatte die Liebe für mich viel mehr Aspekte, war nicht nur ein Lebensinhalt neben vielen, sondern der Lebensinhalt, das Wichtigste. Ich schloss mich Jesus an, weil er mich faszinierte.



Doch viele Menschen verstanden sein Handeln und Reden nicht. Jesus wurde verhaftet und, weil er angeblich Gott gelästert hatte, zum Tode verurteilt. Ich stand unter seinem Kreuz, an dem er starb, und ich erkannte: Liebe hat noch eine weitere Seite. Liebe heißt auch, um jemanden zu trauern. Jemanden zu vermissen, das konnte ich schon, doch jetzt war es etwas anderes: Es war, als wäre ein Teil von mir selbst gestorben, ja, als wäre die Liebe gestorben. Liebe kann schrecklich wehtun.

Die Liebe trieb mich auch zum Grab Jesu. Ich konnte nicht von ihm lassen. Ich wollte ihm weiter nahe sein, doch das Grab war leer. Ich geriet in Panik. Sollte mir nicht einmal mehr sein Leichnam bleiben; kein Ort mehr für meine Trauer, für meine Liebe. Doch das war nicht das Ende der Geschichte. Ihr habt vielleicht schon davon gehört: Jesus lebt. Er ist auferstanden. Erst habe ich ihn gar nicht erkannt, so blind war ich voller Trauer. Doch dann hat er mich angesprochen und ich habe ihn erkannt. Ihr könnt euch vielleicht meine Freude vorstellen. Doch in aller Freude vergesse ich nie mehr: Liebe kann auch heißen, um jemanden zu trauern.

Eure Maria Magdalena

SAG' MAL ... ? ? ?

... was kommt nach dem Tod?

Nach dem Tod leben wir bei Gott im Himmel. Das glaubte ich, als ich ein Kind war. Meine Eltern hatten es mir so gesagt. Ich fand das schön. Ein schönes Bild. Denn heute weiß ich, dass die Rede vom Himmel ein Bild ist. Ich weiß aber auch, dass wir nur in Bildern von dem reden können, was nach dem Tod kommt. Jesus selbst redet in Bildern davon. Er spricht zum Beispiel von einem Festmahl. Ein schönes Bild finde ich im Johannesevangelium: Dass Jesus für uns viele Wohnungen bereitet.

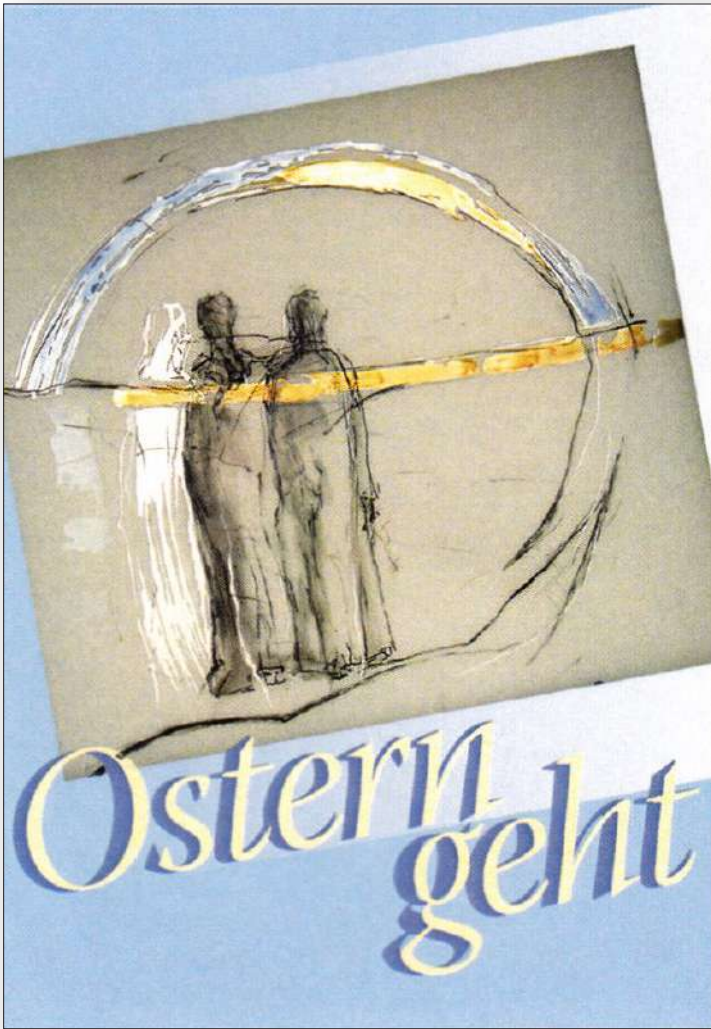
Wohnung – das bedeutet für mich Heimat, Zuhause. Nach dem Tod kehre ich heim. Auch das ist ein Bild, doch ein Bild mit vie-

len für mich wichtigen Aussagen: Was auch immer nach dem Tod kommt und wie es sein wird – das kann keiner wissen – doch ich verbinde es mit Geborgenheit, mit Familie. Ja, ich glaube, dass ich die wiedersehe, die mir im Leben wichtig waren und sind.

Das ist ein Aspekt, es kommt ein weiterer dazu: Ich glaube, ich werde Gott begegnen. Wie das sein wird, ich weiß es nicht. Die Bibel spricht in vielen Bildern davon. Spricht vom Gericht und von Rettung. Vielleicht wird aber auch das ein klein wenig ein Wiedersehen sein?



Foto: Michael Tillmann



Emmaus. Oster geht

Es läuft gut für uns Menschen seit Ostern. Von Gottes Liebe her, in seinem Geiste in Jesus Christus ist es uns zugesagt: Wir haben einen Wegbegleiter, der mit uns geht - auch durch all unser Leid; einen, der grenzüberschreitend verlässlich ist; mitten in unserer Zeit, einen Wegbegleiter aus der Ewigkeit in die Ewigkeit. Und deshalb geht Ostern - immer noch und immer wieder für jede und jeden Einzelnen von uns. Deshalb geht das Weiter-Leben..... Seit Emmaus wissen wir es.

BasisBibel

Die BasisBibel ist die weltweit erste Bibelübersetzung für die Neuen Medien. Sie erreicht Menschen in einer Sprache, die sie verstehen und die sie bewegt und das mit den Medien, die sie täglich nutzen: PC und Internet.

20 ¹Am ersten Wochentag nach dem Sabbat ging Maria aus Magdala zum Grab. Es war früh am Morgen und noch dunkel. Da sah sie, dass der Stein vor der Grabkammer entfernt worden war. ² Sie rannte zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus besonders liebte. Denen berichtete sie: »Sie haben den Herrn aus dem Grab fortgebracht. Und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.« ³ Sofort machten sich Petrus und der andere Jünger auf den Weg zum Grab. ⁴ Die beiden rannten zusammen los, aber der andere Jünger überholte Petrus und war als Erster dort. ⁵ Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden daliegen. Aber er betrat die Grabkammer nicht. ⁶ Als Simon Petrus nachkam, ging er gleich in die Grabkammer hinein. Er sah die Leinenbinden daliegen ⁷ und auch das Tuch, mit dem das Ge-



auch das Tuch, mit dem das Gesicht von Jesus verhüllt gewesen war. Das lag aber nicht bei den Binden. Es war zusammengerollt und lag an einem anderen Platz. ⁸ Nun ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst am Grab angekommen war. Er sah alles und kam zum Glauben. ⁹ Sie hatten ja die Heilige Schrift noch nicht verstanden, nach der Jesus vom Tod auferstehen musste. ¹⁰ Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Aus dem Evangelium nach Johannes

Die unterstrichenen Worte würden Ihnen Erklärungen bieten. Online und auch in der gedruckten Version.

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten!

Wöchentlich finden außerdem im Aufenthaltsraum des Franziska-Streitl-Altenheimes Gottesdienste statt—immer dienstags um 16 Uhr.

Alle Termine finden Sie neuerdings auch auf unserer Homepage, auf www.mellrichstadt-evangelisch.de

14. April Palmsonntag	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Werner
Mo, 15. April Karwoche	19 Uhr	Passionsandacht Pfarrer Werner
Di, 16. April Karwoche	19 Uhr	Passionsandacht Pfarrer Werner
Mi, 17. April Karwoche	19 Uhr	Passionsandacht Pfarrer Werner
Do, 18. April Gründonnerstag	19 Uhr	Gottesdienst mit Tischabendmahl Pfarrer Werner
Fr, 19. April Karf Freitag	10 Uhr	Gottesdienst mit Beichte Pfarrer Werner
Sa, 20. April Osternacht	21 Uhr	Gottesdienst zur Osternacht mit Hl. Abendmahl & anschl. Beisammensein Pfarrer Werner
So, 21. April Ostersonntag	10 Uhr	Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl Pfarrer Werner
Mo, 22. April Ostermontag	8.30 Uhr Stockheim	Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl Pfarrer Werner
	10 Uhr	Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl Pfarrer Werner
So, 28. April Quasimodogeniti	18 Uhr	Abendgottesdienst Pfarrer Werner
Di, 30. April	19 Uhr	Taizé-Andacht RelPäd. Stefan Wurth

So, 5. Mai Misericordias Do- mini	10 Uhr	Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Pfarrer Werner
So, 12. Mai Jubilate	18 Uhr	Abendgottesdienst mit Hl. Abendmahl	Pfarrer Werner
So, 19. Mai Kantate	8.30 Uhr Stockheim	Gottesdienst	Pfarrer Werner
	10 Uhr	Gottesdienstmit Heiliger Taufe	Pfarrer Werner
Sa, 25. Mai Vorabend der Konfirmation	18 Uhr	Beichtgottesdienst der Konfirmanden	Pfarrer Werner
26. Mai Konfirmation I	9.30 Uhr	Konfirmationsgottesdienst mit Hl. Abendmahl	Pfarrer Werner
Di, 28. Mai	19 Uhr	Taizé-Andacht	Stefan Wurth
Do, 30. Mai Christi Himmelfahrt	10 Uhr Mühlfeld, Sport- platz	Gemeinsamer Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und anschl. Beisammen- sein	
Sa, 1. Juni Vorabend der Konfirmation	18 Uhr	Beichtgottesdienst der Konfirmanden	Pfarrer Werner
So, 2. Juni Konfirmation II	9.30 Uhr	Konfirmationsgottesdienst mit Hl. Abendmahl	Pfarrer Werner
So, 9. Juni Pfingstsonntag	10 Uhr	Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl	Pfarrer Werner
Mo, 10. Juni Pfingstmontag	10 Uhr	Festgottesdienst mit Heiliger Taufe	Pfarrer Werner

So, 16. Juni Trinitatis	10 Uhr	Festgottesdienst Lektorin anschl: Kirchenkaffee Lektorin Jutta Kriegler
Sa, 22. Juni	19 Uhr	Gottesdienst „Atempause“ Gottesdienststeam
So, 23. Juni 1. So. n. Trinitatis	18 Uhr	Abendgottesdienst Pfarrer Werner
Di, 25. Juni	19 Uhr	Taizé-Andacht Stefan Wurth
So, 30. Juni 2. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Werner
So, 7. Juli 3. So. n. Trinitatis	18 Uhr	Abendgottesdienst Pfarrer Werner
So, 14. Juli 4. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst anschließend Ökumeni- sches Pfarrfest Pfarrer Werner
So, 21. Juli 5. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Hl. Taufe und anschl. Kir- chenkaffee Pfarrer Werner
Di, 23. Juli	19 Uhr	Taizé-Andacht Stefan Wurth
So, 28. Juli 6. So. n. Trinitatis	8.30 Uhr Stockheim 10 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl Pfarrer Werner
So, 4. August 7. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Lektorin Jutta Kriegler



Taufen

Getauft wurden:

Ben Karg am 13. Januar 2019
Ben Heinick am 10. Februar 2019 in Ostheim

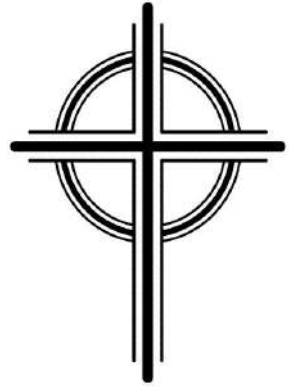
Verstorben sind und christlich zu Grabe getragen wurden:

Andreas Trupp aus Oberstreu
am 18. Februar 2019

Kurt Gottwald am 20. Februar 2019

Doris Seifert am 20. Februar 2019

Lisa Faulstich aus Stockheim
am 16. März 2019



Die neuen Termine für

7. Mai
4. Juni
9. Juli

19.30 Uhr
Gemeindesaal im Evang.
Pfarrhaus



Spenden im Jahr 2018

Sozialstation Ostheim	60,00
Kirchgeld	7.726,56
Klingelbeutel	7.274,88
Kollekte eigene Gemeinde	416,53
Kirchenrenovierung – Rücklage	6.319,58
Orgel 1/2 Spenden Konzert	1.083,75
für Durchführung Konzert Orgel	700,00
Kollekten u. Monatsammlung	1.145,00
Haus der Kinder	1.861,20
Kirche Blumen/Herrnhuter Stern	337,00
Diakonische Aufgaben in der Gemeinde	100,00
Konfirmandenspende für Kinderheim Willmars	245,00
Jugendarbeit	250,00
Frühjahrssammlung Diakonie	725,00
Herbstsammlung Diakonie	1.567,00
„Brot für die Welt“- Sammlung	2.196,00
Pfarrhaus/Fensterläden	9.858,48
Spende für diakonische Aufgaben	3.700,00

**Unser herzliches Dankeschön gilt allen
Spenderinnen und Spendern.**

In unserer Gemeinde gab es im Jahr 2018:

**73 Haupt- und Festgottesdienste
an den Sonn- und Feiertagen**

26 Sondergottesdienste an Werktagen

Darunter Schulgottesdienste, Taizé-Andachten, Gottesdienste in der Einrichtung der Lebenshilfe, Atempause—der besondere Gottesdienst, zur Gebotswoche der Einheit der Christen, Beichtgottesdienste im Rahmen der Konfirmation, Friedenslicht von Bethlehem, ökumenische Andacht zum Pfarrfest und Weltgebetstag, ökum. Gottesdienst für die Feuerwehr Mellrichstadt.

33 Altenheimandachten

**Bei 29 Abendmahlsgottesdiensten an Sonn- und
Feiertagen, Altenheimgottesdiensten und Haus-
abendmahlen empfangen**

1.699 Menschen Jesus Christus in Leib und Blut.

**Die Gemeindegliederzahl beträgt gesamt:
1.676 Gemeindeglieder**

Mellrichstadt: 1.144

Wechterswinkel: 31

Mittelstreu: 51

Oberstreu: 185

Stockheim: 224

Frickenhausen: 40

Diakonie

Bad Neustadt

... und so kommen wir in Kontakt

Beratungsdienste Hedwig-Fichtel-Straße 1a, 97616 Bad Neustadt

* **Leitung Soziale Dienste**

Helmtrud Hartmann 09771 630 97- 0

* **Verwaltung**

Tatjana Caspari 09771 630 97- 0

* **Allgemeine Soziale Beratung**

Lothar Schulz 09771 630 97- 14

* **Fachstelle für pflegende Angehörige**

Andrea Helm-Koch 09771 630 97- 13

* **Schuldner- und Insolvenzberatung**

Dorothea Lurz-Krampf 09771 630 97- 15

Sybilla Schmitt-Peter 09771 630 97- 16

* **Flüchtlings- und Integrationsberatung**

Susanne Latta 0151 654 976 35

Lothar Schulz 0151 271 901 70

Sozialpsychiatrischer Dienst Am Zollberg 2-4, 97616 Bad Neustadt

Renate Weigel-Groß 09771 977 44

Diakoniestation Bad Neustadt Am Zollberg 2-4, 97616 Bad Neustadt

* **Pflegedienstleitung:** Ilona Doser 09771 99 19 96

* **Verwaltung:** Melanie Ullrich 09771 99 19 96

Diakoniestation Rhön Paulinestraße 19a, 97645 Ostheim

* **Pflegedienstleitung:** Marion Sünemann 09777 91 00 -0

* **Verwaltung:** Andrea Simon 09777 91 00 -0

Diakoniestation Grabfeld Milzgrundstraße 10, 97633 Aubstadt

* **Pflegedienstleitung:** Ilona Doser 09761 3 90 79

* **Verwaltung:** Melanie Ullrich 09761 3 90 79

Konfirmationsjubiläum 2019

Gerne feiern wir mit Ihnen Ihr Konfirmationsjubiläum. Zum 25, 50 und 60 jährigen Jubiläum stehen die Konfirmationsjahrgänge 1994, 1969 und 1959 an. Auch wenn Sie vor 1959 konfirmiert wurden können Sie sich gerne im Pfarramt melden.

Unser gemeinsamer Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl und Segnung der Jubilare findet am

**22. September 2019
um 10.00 Uhr
in der
Gustav-Adolf-Kirche
statt.**

Bitte helfen Sie uns und melden Sie sich im Pfarramt zurück, wenn Sie Interesse haben, aber auch wenn Sie Namen und Anschriften Ihrer Mitkonfirmanden wissen.

Auch wenn man an einem anderen Ort konfirmiert wurde, begehen wir gerne mit Ihnen dieses Jubiläum eines besonderen Tages in Ihrem Leben.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros, Anschriften zur Kontaktaufnahme finden Sie in diesem WEGZEICHEN auf dem Umschlag hinten.

GOTT
LEBEN
GLAUBE
FREUNDE
FEST
MUSIK
FAMILIE
GEBET
KIRCHE



WIR
FEIERN

SAG' MAL ... ? ? ?

„Vater unser im Himmel ...“, beten wir Christen in dem Gebet, das Jesus selbst uns beigebracht hat. Gott, unser Vater, ist also im Himmel. Doch was ist dieser Himmel? Das, was wir sehen, wenn wir nach oben blicken. Wolken, Sonne, blauer Himmel? Dort soll Gott sein? Um das zu verstehen, hilft der Umweg über die englische Sprache: Dort gibt es zwei Worte für „Himmel“: „sky“ und „heaven“. „Sky“ ist der Himmel, der zu sehen ist: „a blue sky“, ein blauer Himmel. Und „heaven“ meint den göttlichen Himmel: „to be in heaven“ heißt im Himmel sein und meint nicht Piloten oder Astronauten, sondern das, was die Christen als das ewige Leben bezeichnen.

... was ist der Himmel?

Der Himmel, von dem der Glauben spricht, ist die Heimat bei Gott. In diesem Monat feiern wir Christi Himmelfahrt. An diesem Fest feiern wir, dass Jesus nach Tod und Auferstehung zu seinem Vater heimkehrt. Wir wissen nicht, wie. Die Vorstellung, dass Jesus zwischen den Wolken verschwindet, ist nur ein Bild. Wichtig ist, Jesus ist wieder bei Gott - und darauf dürfen wir Christen auch hoffen. Dass wir einst ewig bei Gott leben. Wie das genau ist, können wir nicht wissen, doch ich vertraue darauf, dass es wunderschön sein wird. Auch wenn der sichtbare Himmel grau und wolkenverhangen ist, im Himmel bei Gott - so glaube ich - leben wir immer im Licht.



Foto: Michael Tillmann

**Unser gemeinsamer Gottesdienst zum
Fest Christi Himmelfahrt findet diesmal
in Mühlfeld am Sportplatz um 10 Uhr
statt.**



**Wir freuen uns gemeinsam das Heilige Mahl zu
feiern und auf das Beisammensein
im Anschluss.**

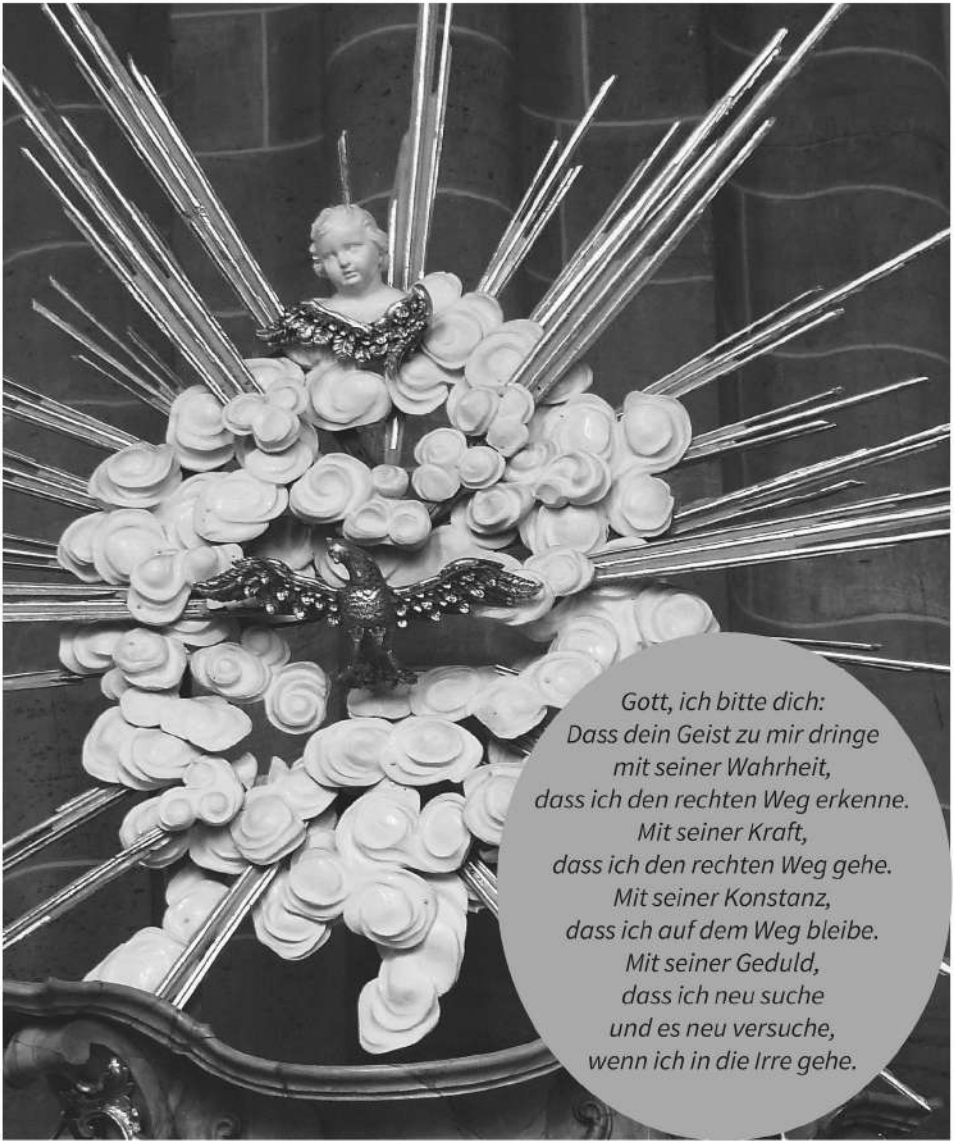
Was uns der Pfingstbericht der Apostelgeschichte zeigt, ist, dass der Heilige Geist den Rahmen sprengt, dass er Mauern überwindet – die, hinter denen sich die Jünger vor Angst verschanzen, aber auch die Mauern in unseren Köpfen – um dieses strapazierte Bild einmal zu verwenden. Der Heilige Geist geht weit über das hinaus, was wir uns denken. Die Jünger warteten nach der Himmelfahrt Christi zehn Tage in Jerusalem auf das Pfingstfest. Auch wir dürfen den Heiligen Geist nicht gleich jetzt, hier und heute erwarten – und uns dann anderen Dinge zuwenden, wenn es nicht so läuft, wie wir es uns wünschen. Wir müssen uns Zeit nehmen, um dem Heiligen Geist Zeit zu lassen. Der Geist weht, wann er will.

Wie wirkt der Heilige Geist dann, wie kann er mich und mein Leben verändern? Naturwissenschaftlich kann man sicherlich nicht nachweisen, dass Gottes Geist uns erfüllt; aber wenn wir ihn annehmen, dann können wir es an seiner Wirkung spüren. Wie die Kraft des Geistes spürbar wird, das kann jeder nur für sich selbst in seiner konkreten Lebenssituation erfahren. Es kann vielleicht sein, dass ich in Trauer und Abschied den Mut finde, neue Wege zu gehen oder dass sich Freude und Dankbarkeit in mir breitmachen, obwohl die äußere Situation gar nicht danach ist, oder ...

Trauen wir dem Geist nicht zu wenig zu.
Trauen wir Gott nicht zu wenig zu.



Foto: picture alliance/imageBROKER/KFS



Gott, ich bitte dich:
Dass dein Geist zu mir dringe
mit seiner Wahrheit,
dass ich den rechten Weg erkenne.
Mit seiner Kraft,
dass ich den rechten Weg gehe.
Mit seiner Konstanz,
dass ich auf dem Weg bleibe.
Mit seiner Geduld,
dass ich neu suche
und es neu versuche,
wenn ich in die Irre gehe.

**Festgottesdienst mit
Heiligem Abendmahl am Pfingstsonntag
10 Uhr.**

**Festgottesdienst zum Pfingstmontag mit
Heiliger Taufe
10 Uhr**

Hilfe!

*Wir wollen
Kindergottesdienst!*

Wer ist bereit, ehrenamtlich in einem neuen KiGo-Team mitzuarbeiten? Zwei bis vier Termine im Jahr 2019 wären schön...

Machen Sie mit, damit Ihr Kind oder Enkelkind auch Kindergottesdienst erleben kann!

Infos dazu bei Religionspädagoge Stefan Wurth, der die KiGo-Angebote in unserer Kirchengemeinde koordiniert:

Mail: stefan.wurth@elkb.de

Mobil: 0175-4134795





Liebe Leserinnen und Leser.

Ich sage nur „Hola“!

Aber ich fange mal von Vorne an. Ich denke einige von ihnen wussten, Ehepaar Werner macht sich auf den Weg, den langen Weg nach Mittelamerika, um das kleine Mädchen, das Töchterchen, in der Ferne zu besuchen. Ja, es wussten einige,

¡ Hola !

eher viele, war ja auch kein Geheimnis. Also machten wir uns auf den Weg, standen rechtzeitig auf, um nicht zu knapp am Flughafen anzukommen, um den Flug nach Costa Rica nicht zu verpassen. Es soll ja auch Menschen geben, die mit der Zeitplanung da etwas lässig umgehen. Also wir nicht und so lief alles glatt, wir kamen mit einem ausreichend großen Zeitpuffer am Flughafen an. Dann flugs die Koffer aufgegeben, am „self check in“, hier kam es kurz zu einem Stopp, und so muss-

ten wir doch an den Schalter mit der netten Dame von Luft-hansa. Da wir beide Menschen sind, die gerne den persönlichen Kontakt pflegen, hatten wir auch gar nichts dagegen. Geben wir halt hier unsere Koffer auf. Die nette sympathische Dame des Bodenpersonals, lächelte uns freundlich an und fragte dann: „und sie reisen zu dritt?“

Hier muss ich ihnen nun kurz etwas erklären. Unsere Tochter verließ uns, und das Land, Ende November 2018. Wir planten relativ gleichzeitig sie in Costa Rica zu besuchen. Rein zeitlich kamen da nur die Fasnachtsferien in Frage, so dass klar war, diese Zeit für den Besuch zu nutzen. Bisher, war das die Zeit für den gemeinsamen Skiurlaub. Ok, diesmal eben anders. Der Sohn erklärte schnell, er würde gerne mit seinem Freund dann eben alternativ, ein paar Tage Ski fahren gehen. Völlig klar, zumal ich auch nicht erwartet hatte, dass er Zeit für einen Aufenthalt in Costa Rica aufbringen würde, und das natürlich auch ein Preisfaktor war. Also alles klar, wir fliegen und er fährt 3 Tage nach Österreich. Wie blumig mir das alles berichtet wurde, günstige Unterbringung, er könne sich das finanziell auch leisten, er würde dann eben hier vorbeifahren um sich seine

Ausrüstung zu holen und dann eben weiter nach Österreich. Immer wieder wurde ich hier in Mellrichstadt, auch in der Praxis, gefragt: „und ihr Sohn, fährt der auch mit?“, und immer die gleiche Antwort; „Nein, der geht Ski fahren, war gar nicht geplant, zu großer Aufwand!“ Ganz oft kamen dann auch Antworten wie: „Klar, der macht ja nun auch gerne mal etwas mit Freunden!“ oder: „Ist ja auch mal schön für die Tochter nur alleine mit den Eltern, mal nur sie zu dritt!“

Gelogen wie gedruckt— und das am 1. März

„Und sie reisen zu dritt!“
(????)

„Nein, wir reisen zu Zweit!“- kam meine prompte Antwort. Das strahlende Lächeln der Dame von Lufthansa, war gleichbleibend, als sie unsere Namen vom Display ablas um nach Carl Werner aufzublicken und stockte. Ihr Lächeln gefror, ich bemerkte dass ihr Blick an mir vorbei auf meinen Mann gerichtet war. Als ich mich echt verwirrt umdrehte, da ich wirklich gerade fragen wollte, woher die Dame wusste, dass wir einen Sohn mit diesem Namen haben, sah ich meinen Mann, stumm gestikulierend Zeichen geben. Die reizende Dame der Lufthansa, begriff sofort, ich nicht! Fast verzweifelt bat sie um

Entschuldigung, sie habe nun alles verdorben, es täte ihr so unendlich leid, die Überraschung vermässelt zu haben.

Meine Güte! Ich war wie vom Donner gerührt. Das kann er dieser Mann, für solche Überraschungen ist er echt zu haben, da fährt er zur Höchstform auf. Man kann sich kaum vorstellen was das für logistische Höchstleistungen bedurfte. Die ganzen Ablenkmäner, Nebelkerzen, Falschinformationen, unglaublich, die zwei hatten echt Spaß. Aber was sag ich die zwei, gefühlt alle, auch halb Mellrichstadt wussten es und hatten mitgespielt. Ich hatte echt keinerlei Verdacht, sie alle haben dicht gehalten, meine Hochachtung! Ich liebe solche Überraschungen, großartig.

Leider hatte nun die Dame der Lufthansa den showdown vermässelt. Geplant war durch einen ausgeklügelten „whatsapp“ Nachrichtencode, den Jungen immer einen Schritt hinter uns durch die Flughafenbereiche zu lotsen. Der dramatische Höhepunkt wäre gewesen — nach Einnehmen der Sitzplätze — zu kommen um mich anzusprechen: „Entschuldigen Sie bitte, ich glaube sie sitzen auf meinem Platz!“

Die beiden waren echt enttäuscht, dass das Drehbuch an der Gepäckaufgabe zerschellt war. Ich fand es trotzdem unglaublich. Aber dann kam ja

noch der zweite Akt. Das Kind in Costa Rica wusste natürlich auch nichts, und diese Überraschung war dann wirklich geglückt, nachdem, das Kind sich gerade einigermaßen beruhigt hatte, der Tränenstrom, eben am Verebben war, ihr von hinten eine Hand auf die Schulter gelegt wurde, sie sich umdrehte, gab es kein Halten mehr. Tja und da waren wir zusammen in Costa Rica.

Jetzt musste natürlich auch die Unterbringung neu geregelt werden. Mein Mann hatte zwar bereits im Vorfeld versucht das von mir gebuchte Hotel umzubuchen, aber dann hätte ich die Umbuchung ja auf meinem email-account bekommen, ging also nicht. So versuchte er es telefonisch, was wohl nicht ganz so einfach war. Erschwerend kam nun hinzu, dass auch die Tochter ungeplant 1 Woche frei hatte, ihre Überraschung für uns, und so wurde aus einem Zweibettzimmer eine Vierbettwohngemeinschaft. Es war wie früher, sehr lustig und eng.

Tja und dann ging es auf, quer durch Costa Rica. Ich kann ihnen nur sagen, das deutsche Straßennetz hat gewisse Vorteile. Ich bin selten solche Straßen gefahren, gut ich bin sie ja auch nicht gefahren, sondern mein Mann. Für ihn ist das ja Abenteuer pur, das macht ihm Spaß. Ich sitze daneben stütze mich mit Händen und Füßen ab, nein

eigentlich ist mein ganzer Körper in Dauerstarre. Das macht sich natürlich auf Dauer bemerkbar, zumal man locker 3 Stunden hin und eben auch wieder zurück fahren musste. Das Wort Schlagloch hat mittlerweile eine ganz neue Dimension für mich bekommen. Also hier in Deutschland gibt es definitiv keine Schlaglöcher, das sind maximal

Tempolimit? Wieso? Wir sind doch alle locker und entspannt.

leichte Unebenheiten im Asphalt. Dafür ist das Wort Asphalt in Costa Rica nicht so gebräuchlich. Stimmt natürlich so nicht, aber egal wo wir hinfuhren, schafften wir es immer eine Strecke zu finden, googleearth sei dank, die nur aus solchen gigantischen Löchern und Felsen bestand. Und dann noch diese Höhenunterschiede. Ein echt gebirgiges Land, hoch und runter, mit Steigungen, wo man nicht sicher war, ob das Leihauto das wohl schafft. Drei von uns waren sich sicher, dass klappt!

Aber die Ziele waren dann immer sensationell. Wanderungen durch den Regenwald, Wasserfälle im Dschungel, Baden im Pazifik bei Superwellen, das waren schon ganz spezielle Erlebnisse. Apropos spezielles Erlebnis: Nie, wirklich nie, hätte ich „Zip

lining“ machen müssen.

Was das ist? Also dieses Land ist wie ich ihnen bereits erklärt habe sehr gebirgig. Hohe Berge tiefe Täler, sie verstehen? Da kommen dann findige Menschen auf die Idee, über solche Täler, und glauben sie mir, sie sind tief und weit, also die spannen über diese Täler Stahlseile. Alles schön und gut, dann werden da Rollen eingehangen und Menschen, die das wollen, bekommen eine Halterung angelegt, vergleichbar einer Kletterausrüstung, und dann werden sie an die Rolle gehängt und losgeschupst. Ich sagte, Menschen die das wollen, also wirklich gewollt habe ich nicht, aber ich wollte auch nicht der Hasenfuß sein, also bin ich mit. Nach einer kurzen Einweisung in stark spanisch eingefärbtem Englisch, ging es los. Aber dann war es auch zu spät, mal losgeschupst, gibt es kein Zurück. Mal alleine, mal im Tandem, mal im freien Fall, mal in Bauchlage, 1 Kilometer weit über traumhafte aber sch...recklich tiefe Täler.

Überstanden, überlebt, bestanden! Ein echtes Erlebnis.

Die 10 Tage waren irgendwann vorbei und dann kam natürlich auch unausweichlich der Abschied, klar, das war nicht ganz einfach, aber auch den haben wir überstanden und überlebt. Costa Rica war beeindruckend, vor allem diese außergewöhnliche Natur. Regenwald, Strände, Vulkane,

Wasserfälle super schön. Ok, das mit dem Essen ist gewöhnungsbedürftig. Reis mit Bohnen. Reis mit schwarzen Bohnen. Braucht man nicht immer, gibt es aber immer, schon zum Frühstück. Das Kind isst das mittlerweile und findet es ok, man glaubt es kaum.

Reis mit Bohnen und auch das andere: Bohnen mit Reis

Also es war für uns alle eine bemerkenswerte Erfahrung, von daher sind wir auch dankbar, dass sich unsere Tochter nicht für England oder Schweden entschieden hat, sondern, wie wir immer gesagt haben, es musste ja Costa Rica sein, weit weit weg, man braucht einfach lange hin und noch viel länger zurück.

Tolle Geschichten, gute Erfahrungen, ja wenn einer eine Reise tut, nein stopp, wenn zwei, besser gesagt: drei eine Reise tun, und eigentlich waren wir ja vier auf einer Reise. Für eine nur mit verspäteter Heimkehr.

Sie freut sich auf Bratwürste und Hackfleischbällchen klingt nicht vegan, aber wo soll's denn auch herkommen?

Ich wünschen ihnen ein gutes Angrillen

Ihre

Carolin Werner



Ich bin so hin und hergerissen, ob ich das Tattoo klasse oder geschmacklos finde. Schüler und Schülerinnen jedenfalls finden es meist „ziemlich krass“. Aber ist Kreuzigung nicht immer geschmacklos und krass? Und was ist eigentlich daran problematisch, wenn die Hand des gekreuzigten Tattoo-Christus in eine echte menschliche Hand übergeht? Sie dürfen es mir ruhig sagen, wenn sie das Bild geschmacklos finden. Nun, die Schüler haben recht: die Aussage jedenfalls ist krass. Denn man kann eine ziemlich klare Botschaft darin erkennen: Gott wurde im Gekreuzigten Mensch. Er wurde einer „von uns“. Was würde es aus mir machen, wenn mir ein Mensch mit diesem Tattoo die Hand geben würde? Würde mir Jesus die Hand reichen?

Ganz schön krass der Gedanke



Foto: Heike Harbecke

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Mellrichstadt

Pfarrer Andreas Werner
Bahnhofweg 22
97638 Mellrichstadt

Tel.: 09776/6672
pfarramt.mellrichstadt@elkb.de
www.mellrichstadt-evangelisch.de

Bürozeiten:

Di, Mi und Fr: 8.00-12.00 Uhr
Fax.: 09776/6642

Bankverbindung:

Sparkasse Bad Neustadt/Saale
IBAN: DE51793530900000180000
BIC: BYLADEM1NES

Das Haus der Kinder

**Evangelischer Kindergarten und Kin-
derkrippe**

Mozartstr. 12
Tel.: 09776/9610
kita.mellrichstadt@elkb.de
pfarramt.mellrichstadt@elkb.de

Evangelischer Kinderhort
Friedenstr. 22

Tel.: 09776/709180
kita.kinderhortmellrichstadt@elkb.de
pfarramt.mellrichstadt@elkb.de

Redaktion:

Carolin und Andreas Werner

Druck:

Druckerei Richard Mack GmbH,
Mellrichstadt